



Franziska & Günther Wessel  
**You for Future** ★★★★★(★)

ill. von Myriam Homberg

Arena 2020 · 208 S. · 13.00 · ab 15 · 978-3-401-60539-5

Mittlerweile hat wohl jeder schon von der „Fridays for Future“ (FfF) Bewegung gehört, bei der Jugendliche immer freitags für eine gezieltere Klimapolitik demonstrieren. Franziska Wessel ist schon sehr früh mit dabei gewesen. Mittlerweile ist sie eines der großen Gesichter des deutschen Büros der FfFs. Sie schildert in diesem Sachbuch ihren Weg

als Klimaaktivistin, ihre Aufgaben, Probleme und Strategien bei der Planung von Aktionen und wie man selbst auch aktiv werden kann.

Es ist einerseits ein Handbuch zu vielen praktischen Fragen, die einem als angeheimes Organisationsmitglied auf der Zunge brennen. Wie funktioniert Öffentlichkeitsarbeit? Was für Projekte darf man machen, wie läuft die Finanzierung? Wie plant man ein Meeting? Wie ist der rechtliche Rahmen und wie meldet man eine Demonstration an? Wie geht man mit Kritikern oder Spöttern um? Was sind Onlinepetitionen? Was kann man als Nichtvolljähriger überhaupt erreichen und an wen kann man sich für Unterstützung wenden? Diese Fragen und noch viele mehr werden sehr konkret beantwortet. Wer also tatsächlich gerade seine eigene Aktion plant, dem werden diese Anleitung sehr entgegen kommen. In den Tipps steckt viel Erfahrung aus Misserfolgen und Fehlschlägen drin, das merkt man, und wenn man sein Wissen nutzt, um es Anderen zu vermitteln, damit sie die gleichen Fehler nicht mehr machen müssen und ihnen der Einstieg leichter fällt, dann ist das viel wert.

Der zweite Schwerpunkt des Sachbuches liegt auf der Vorstellung verschiedener Projekte, Interviews mit Aktivisten und der Lieferung einer grundlegenden Argumentationsstruktur zu einigen Themen. Diese Teile sind offensichtlich eher von Journalist Günther Wessel, dem Vater von Franziska, verfasst, bei den Diskussionen allerdings wirkt wieder es so, als hätte sie die Stichworte gegeben und er es nur fertig ausformuliert. Alle Themen werden gemischt behandelt. Man kann zwei Seiten über Telefonkonferenzen lesen und dann plötzlich vier über ein Volksbegehren zur Rettung der Bienen in Bayern. Glücklicherweise sind die methodischen Teile, die Interviews und die Diskussionen optisch voneinander getrennt durch farbliche Hinterlegung.

Diskutiert wird zum Beispiel über den Unterschied von Gesinnungs- und Verantwortungsethik, über die Frage der Mitbestimmung von Jugendlichen in der Politik, Lobbyarbeit, über CO<sub>2</sub> Steuern, über Nachhaltigkeit und Klimawandel, aber auch über Akte der Zivilcourage, über junge Leute, die mit scheinbar kleinen Projekten wichtige Dinge erfolgreich ansprechen konnten, sowie zum Beispiel Ungleichheit in der Besteuerung nicht-optionaler Hygieneprodukte, opensource-



basierten Zugang zu Bildung, Plastikbecher in Fußballstadien ... Oft kommen die Verantwortlichen zu Wort oder es werden historische Beispiele genannt.

Die angesprochenen Themen sind jedes für sich schon explosiver Gesprächsstoff und können ganze Nationen entzweien. Selbstverständlich sind Argumentationen immer subjektiv gefärbt, aber man kann sich bemühen, alles auf sachlich-neutraler Ebene zu halten und auch Gegenargumenten Raum zu geben. Erstaunlicherweise funktioniert das in diesem Buch recht gut, es wird nicht so emotional argumentiert und man vermeidet es, Leuten direkt Vorwürfe zu machen oder sie anzugreifen. Zwar wurden auch wichtige Aspekte nicht genannt oder vergessen, aber man kann schließlich nicht an alles denken und man sollte sich nicht zu viele Beine selbst stellen, wenn man motiviert und enthusiastisch bleiben möchte.

Was leider weitgehend fehlt und was auch der Hauptkritikpunkt an der FfF Bewegung ist, sind umsetzbare Lösungsvorschläge. Es ist leicht etwas zu fordern, aber nur „Macht mal!“ sagen, reicht eben nicht. Für einige kleinere Aspekte sind konkrete Forderungen und Vorschläge aufgezeigt, aber Kernpunkte wie Energiewende werden vermutlich bewusst nicht einmal angeschnitten.

Man kann sich jetzt aussuchen, wie man dieses Buch interpretiert, als Anleitung zum Aktivist werden, so wie auch Gründertreffen für Jungunternehmer beliebt sind, oder als Werbeschrift für eine Ideologie, je nachdem, welchem Lager man angehört. Aber wenn sich die Autoren um Sachlichkeit bemüht haben, sollte der Leser das bitte auch versuchen. Hier soll keiner missioniert werden, es ist mehr ein Vorschlag, sich näher kennen und respektieren zu lernen, quasi ein Gesprächsangebot, um den Anderen und seine Motivationen besser zu verstehen.

Ich muss zugeben, dass ich keinen Wunsch verspüre, mit Greta Thunberg zu diskutieren. Mit Franziska Wessel könnte ich es mir hingegen deutlich besser vorstellen. Es gibt auf jeder Seite bornierte, radikale oder emotionale Leute, aber auch immer welche, die sachlich, zielorientiert und umgänglich sind. Man sollte aufpassen, auf welche dieser Kategorien man eine heterogene Gruppe fälschlicherweise reduziert.

Insgesamt ein sehr umfassendes Sachbuch, mit konkreten Anleitungen, vielen weiterführenden Informationen, Quellen und Beispielen. Sowohl interessant für Einsteiger, als auch für Fortgeschrittene, weitgehend sachlich gehalten, zu einem sehr aktuellen Thema.